

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gedanken, daß in der angeedeuteten Richtung etwas geschehe, durchaus sympathisch gegenüberstehen, worauf sich auch die Aussicht aufbaut, daß zur gegebenen Zeit das häßliche, das ganze idyllisch-schöne Bild störende Falou-Türmchen auf der sogenannten Döpfer-Kapelle einem anderen stilgerechteren Türmchen Platz machen wird, wie dies schon vor längerer Zeit bei der Gemeinde-Vorstellung angeregt wurde.

Die volkscundliche Sammlung des Bezirkes Schärding.

(Fortsetzung.)

Die Zahl der verschiedenen Segen und gedruckten Andachten ist eine sehr große. Ein Spezialsammler hat da ein dankbares Feld, vermehrt sich doch unsere Sammlung schon zusehends so ganz von sich selbst. Jüngst ist selber bereits der dritte Feuersegel eingereicht worden, den wir noch einer kurzen Besprechung unterziehen wollen, bevor wir zu den anderen Beständen unserer volkscundlichen Sammlung übergehen.

Dieser jüngst zugekommene Feuersegel ist nicht so alt wie die bereits beschriebenen; er ist auf einem großen Papierformat gedruckt, ohne Angabe von Zeit, Ort und Drucker. Er dürfte aus den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammen.

Der Feuersegel führt den Titel: Andacht, welche zur Abwendung der wüthenden Feuerflammen, Schauer, Hagel und anderen schweren Unwettern oder in Gefahr zu beten ist.

Dieser Segel ist in drei Teile geteilt, deren erster Teil das Bild des hlg. Florian in Holz geschnitten zeigt.

Zum Schlusse des ersten Texttheiles ist eine Anrufung, die sonst nicht häufig gefunden wird. Sie bezieht sich auf die drei Jünglinge im Feuerofen und lautet: O Gott, der du die drei Knaben die Feuerflammen gelindert hast, verleihe uns gnädig, daß uns die Flammen unserer Laster nicht brennen, noch das Feuer unsere Wohnungen beschädige. —

Ohne Zweifel eine rührende Nebeneinanderstellung.

Im zweiten Abschnitte wird Jesus begrüßt als ein König der Juden. Der Verfasser der Andacht versteigt sich da ganz und gar, sonst möchte er nicht eingangs sagen:

„Sei mir willkommen feuriger Gast, greif nicht mehr weiter, als was du erfasst hast“.

Man ist bei solchen Ueberschwenglichkeiten überrascht darüber, welch ein Haufen von Unsinn den gläubigen Leuten geboten wurde.

Jesus von Nazareth, König der Juden: Dieser triumphierende Titel beschütze und beschirme uns.

Der letzte Teil dieser Andacht endlich ist ein kräftig Gebet gegen das Hochgewitter. Da finden

wir ganz den gleichen Text, wie bei den kräftigen Haussegeln wieder.

Mit wollen wir die Reihe der Segen und Anrufungen schließen und zu den

Schutzbriefen, Amuletts und sogenannten Breverln

übergehen. Bevor wollen wir aber noch einen Gegenstand einschreiben und beschreiben, der es verdient, mit besonderer Aufmerksamkeit bedacht zu werden. Wir mußten aber erst hiefür eine Beschreibung ausfindig machen, da es uns bisnun nicht gelungen ist, dafür eine Benennung zu finden.

Sagen wir „S c h u t z k ä s t c h e n“.

Auch dieser Gegenstand war ursprünglich als Reliquarium bezeichnet, denn sehr zahlreiche feinst eingehüllte und verzierte Reliquien sind darin eingestügt.

Der Gegenstand ist nicht in Briefform, sondern in Form eines aufklappbaren Etuis gehalten, mit rotem Samt überzogen und hat eine sehr zierlich gearbeitete Schließe in Form der Renaissance. Dieses Etui ganz in Form einer Zigarrentasche gehalten, wurde im Rockfackel getragen. Selbes ist 8 Zentimeter breit und 14 Zentimeter hoch, nach oben in einen Bogen auslaufend. Daß es ein Schutzgegenstand ist, darüber ist kein Zweifel und daß derselbe in der Hauptsache der hlg. Walpurga geweiht war, das steht ebenfalls fest. Zum weiteren Verständnis der Beschreibung müssen wir auf die Legende der hlg. Walpurga zurückgreifen.

Wir lassen hier Frau Professor E y s n (Volkscundliches aus den österreichischen und bayerischen Alpen, Seite 129) sprechen.

Bereits in der 1075 geschriebenen Geschichte der Bischöfe von Eichstätt wird erzählt: Bei Eröffnung ihres Grabes (hlg. Walpurga) waren ihre heiligen Reste so mit Feuchtigkeit erfüllt, daß diese gleich Taupfropfen ausgepreßt werden konnten, ohne daß nur ein Staubkörnchen in der Hand derer kleben blieb, welche sie berührten. (Beißel, Die Verehrung der Heiligen.)

Von den Körperteilen der hl. Walpurgis ist nur mehr das Brustbein vorhanden, es liegt im Altar der Brustkapelle in der Walpurgiskirche zu Eichstätt. Dieser Altar besteht aus einem mächtigen Sandsteinblock, welcher ausgehöhlt, und in dieser Höhlung brachte man auf kleinen Trägern eine kleine Kalksteinplatte an, worauf der Knochen ruht. Diese Platte heißt Gnadenstein! Wie Gläubige berichten, färbt sie sich anfangs Oktober bläulich und überläuft mit dunstigem Stoff, der zu Perlen gerinnt und tropfenweise, ehemals in einem viereckigen ausgehauenen Mittelraume sich sammelte, jetzt durch eine silberne Abzugsrinne in eine goldene Schale geleitet wird.

Dieses Mirakel des Deltauens wird in der Kirche stilicidium (Herabträufeln) genannt.